## Erfolg mit 630 Mark-Gesetz

Vor der Reform des Gesetzes zur geringfügigen Beschäftigung wurde die Zahl dieser Jobs auf 4,5 Millionen geschätzt. Ende November 1999 gab es 3,7 Millionen 630-Mark-Jobs. Wie die Bundesversicherungsanstalt für Angestellte und das Bundesarbeitsministerium jetzt mitteilt soll es sich bei der Differenz von 800.000 Beschäftigten mehrheitlich um umgewandelte, voll versicherte Beschäftigungsverhältnisse handeln. Statt erwarteter Mehreinnahmen in den Rentenkassen von 1,3 Milliarden wurden 2,1 Milliarden DM eingenommen. Die These von der massenhaften Aufgabe der geringfügigen Beschäftigung hat sich nicht bestätigt. Damit zeigt sich die CDU-Kampagne gegen die Gesetzesänderung als schlichte Wahlkampfhysterie, die SPD-Wähler verunsichern und die Bundesregierung verunglimpfen sollte.

Statt dessen stellt sich die Neuordnung geringfügiger Beschäftigung als voller Erfolg und bedeutendes Stück der Verwirklichung sozialer Gerechtigkeit dar.

Leider haben bisher nur 2 % der gering Beschäftigten die Möglichkeit genutzt, freiwillig ihre Beiträge zur Rentenversicherung aufzustokken.

Die Diskussion um die 630-Mark-Jobs kann jedoch als beendet betrachtet werden.

**Dieter Enders,**
**Dipl.-Finanzwirt (FH)**

**Impressum**:
KONTAKTE
Sozialdemokratische Bürgerzeitung für Kronshagen
V.i.S.d.P.: Cord-Peter Lubinski
Elsa-Brandström-Str. 12
Auflage: 6.000
Druck: Walter Joost
Eckernförder Str. 239
Tel: 0431 54 22 31;Fax 549434
http://members.aol.com/djoost

## Was geschieht zu Wahlzeiten in Kronshagen?

Der SPD Ortsverein hat es bei der Organisation seiner Veranstaltung am 17.01.2000 zur Planung für das Hühnerland nicht leicht gehabt. Trotz des eindeutigen kommunalen Themas war es leider wegen des beginnenden Wahlkampfes nicht möglich, sachkundige Vertreterinnen und Vertreter aus dem Innenministerium oder dem Bauministerium des Landes zu gewinnen. Der Hinweis aus den Ministerien war: Der Wahlkampf habe begonnen; da gebe es Regeln für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Landesverwaltung, bei Parteiveranstaltungen nicht öffentlich aufzutreten - die Teilnahme in der Veranstaltung ist natürlich niemandem verwehrt.

Um so mehr liest man erstaunt, dass die CDU, eine Veranstaltung mit ihrer Landtagskandidatin zu schulpolitischen Fragen angekündigt hat, bei der auf dem Podium ein Oberstudiendirektor eines Gymnasiums einer Ostufergemeinde sitzen soll.

Ja, gilt die Zurückhaltung von Landesbeamten nicht bei Veranstaltungen der CDU?

**Malte Hübner-Berger**

## Stralsund und Rügen

**Die Arbeiterwohlfahrt Kronshagen bietet dieses Jahr eine Kurzreise nach Stralsund an:**

5-Tagefahrt vom 10. – 14. Juli 2000

**Ziel**: Stralsund: Unterbringung im Intercity Hotel im Hanse Center

**Leistungen**:
1. Hin- und Rückfahrt im Reisebus
2. Stadtführung durch Stralsund
3. Rundfahrt Insel Rügen
4. Fahrt nach Usedom, Heringsdorf, etc.
5. 4 Übernachtungen, ½ -Pension

**Kosten pro Person:**
EZ DM 730,00;DZ DM 630,00

Anmeldungen bei
**Erika Weskamp**: 54 29 28

## Kurz berichtet

Die SPD-Gemeindevertreterin Ina Ketelhut hat ihre Promotion vollendet. Frau **Dr. Ketelhut** wird beruflich in Hamburg tätig werden und hat deshalb ihr Mandat in der Gemeindevertretung niederlegen müssen. **Eicke Paysen**, die bereits als bürgerliches Mitglied im Sozialausschuß vertreten ist, rückt als Gemeindevertreterin nach.

# kontakte

Sozialdemokratische Bürgerzeitung für Kronshagen

27. Jahrgang Februar 2000

## Hühnerland Wie geht es weiter?

In der auf Einladung des SPD Ortsvereins Kronshagen durch- geführten öffentlichen Veranstaltung zu Planungsmöglichkeiten für das Hühnerland, über die in den Kieler Nachrichten ausführlich berichtet worden ist, wurde es deutlich: Bürgermeister Wilhelms glänzte nicht nur durch Abwesenheit – er hat es versäumt der Gemeindevertretung die Unterstützung zu geben, die einen zügigen Planungsprozess für das Hühnerland möglich macht. So mussten sich die anwesenden Gemeindevertreterinnen und Gemeindevertreter von den Teilnehmern die Frage gefallen lassen, warum es mit dem Hühnerland nicht vorangeht. Diese Frage ist falsch adressiert, denn nicht die Gemeindevertretung hat einen Planungsprozess zu organisieren. Dies ist die Aufgabe des Bürgermeisters. Die Gemeindevertretung entscheidet darüber, ob sie den Vorschlägen des Bürgermeisters folgen will. Da es keine Vorschläge gibt, wird die Gemeindevertretung den Bürgermeister wohl auf die Wahrnehmung seiner Aufgaben hinweisen müssen.

Der Bürgermeister sollte sich informieren, denn Wulf Dau-Schmidt hat an vielen Beispielen, insbesondere der Planung eines Baugebietes in Ahrensburg, belegt, dass Planungsprozesse mit Bürgerbeteiligung große Akzeptanz bei allen Betroffenen und Interessierten finden können. Solche Prozesse müssen nicht länger dauern als „herkömmliche" Planungen. Im Bauministerium des Landes Schleswig-Holstein sind viele gute Informationen erhältlich.

Das Ergebnis der Informations- und Diskussionsveranstaltung über die möglichen Planungswege für das Hühnerland haben aus Sicht des SPD Ortsvereins ergeben:

- Das letzte große Baugebiet Kronshagens darf nicht unter dem Gesichtspunkt größtmöglicher wirtschaftlicher Erfolge „vermarktet" werden.
- Die Bebauung des Hühnerlandes mit seinem Anschluss an die freie Feldmark sollte unter Berücksichtigung dieser hervorragenden Lage entwickelt werden.
- Die Gemeinde Kronshagen sollte ernsthaft darüber nachdenken, auf welche Weise durch die Art der Bebauung die Voraussetzungen für die Entwicklung einer vernünftigen sozialen Struktur im Hühnerland geschaffen werden können.
- Der Planungsprozess sollte so organisiert werden, dass sowohl die Bauinteressenten, die von dem Baugebiet Betroffenen als auch sonstige Interessierte sich daran beteiligen können.
- Die Zeit des Wartens ist vorbei. Die Gemeindevertretung sollte nun unverzüglich Vorschläge für einen möglichst offenen Planungsprozess beraten.

Wir würden es sehr begrüßen, wenn sich in der Gemeindevertretung eine gemeinsame Entscheidung aller Fraktionen für die Planungen in diesem Bereich ergeben würde. Interessierte Bürgerinnen und Bürger können sich schon jetzt über Planugsalternativen informieren, die von der „Zukunftswerkstatt" der VHS erarbeitet worden sind.

Am 31. März sollen die Entwürfe der Fachhochschule Lübeck nochmals in Kronshagen präsentiert werden.

**Malte Hübner-Berger**

## *Interview mit Ute Erdsiek-Rave – Unserer Landtagsabgeordneten und Kultusministerin*

**Frage:**
Sie waren zunächst Landtagspräsidentin und dann SPD-Fraktionsvorsitzende. Warum das sicher nicht immer einfache Amt der Bildungsministerin? Welches sind die angenehmen und welches die nervigen Aufgaben einer Bildungsministerin?

**Ute Erdsiek-Rave:**
Es stimmt schon, dass ich einen Augenblick überlegen musste, ob ich dieses Amt übernehmen wollte. Aber es haben mir in der Zwischenzeit viele Menschen gesagt, dass es mir eigentlich auf den Leib geschrieben sei. Und das ist vielleicht auch gar nicht so verkehrt.
Zu den angenehmen Aufgaben gehört es, wöchentlich in die Schulen zu gehen und zu sehen, wie lebendig und vielfältig Schule sein kann. Ich freue mich auch, wie positiv es aufgenommen wird, wenn man sich direkt um Schüler und Lehrer kümmert. Es ist für meine Arbeit sehr wichtig, sich die Situation hautnah anzusehen und nicht nur vom Schreibtisch aus zu entscheiden.
Die nervige Sache ist sicherlich das Gerangel ums Geld und der Zwang, immer wieder sagen zu müssen, „dieses oder jenes geht nicht", obwohl man gern mehr zu verteilen hätte. Einsichtig zu machen, warum nicht mehr alles geht, dass wir leider nicht mehr das Füllhorn über der Gesellschaft ausschütten können und wir es uns nicht mit falschen Versprechungen leicht machen wollen, das empfinde ich manchmal als Last und Bürde. Aber das Positive überwiegt bei weitem: auch im Kultur- und Hochschulbereich, für den ich ja auch zuständig bin.

**Frage:**
Welche Hauptthemen wollen Sie denn in diesem Wahlkampf anführen?

**Ute Erdsiek-Rave:**
Mein Thema ist natürlich die Bildungspolitik, und hier haben wir auch eine gute Bilanz aufzumachen, auch wenn das in der öffentlichen Meinung manchmal als Defensiv-Thema wahrgenommen wird. Dazu haben wir überhaupt keinen Anlass, denn wir können uns mit der Qualität unserer Schulen und der Qualität der Ausbildung in Schleswig-Holstein mit jedem anderen Bundesland messen. Und dafür werbe ich natürlich auch im Wahlkampf.
Wenn es über die Bildungspolitik hinausgeht, fällt mir ein zusammenfassender Satz ein: „In den zwölf Jahren SPD-Regierungszeit ist dieses Land gründlich modernisiert worden." Das geht von den Erfolgen in der Hightech-Entwicklung über den Ausbau der Hochschullandschaft bis zur Demokratisierung und Mitbestimmung in allen Bereichen.

**Frage:**
Nahezu alle Parteien im Landtag haben in ihren Wahlprogrammen den Schwerpunkt Bildung gesetzt. Wo scheiden sich denn bei diesem Thema die Geister zwischen Rot-Grün und Schwarz-Gelb?

**Ute Erdsiek-Rave:**
Die CDU rückt nicht so recht heraus mit dem, was sie verändern will. Man hat den Eindruck, dass sie aus Mangel an Themen in der Bildungspolitik auf das Prinzip der allgemeinen Verunsicherung setzt. Da zieht man los und erzählt, hier würde nicht genug geleistet, die Begabungen bekämen nicht die notwendige Förderung, die Hauptschüler würden vernachlässigt und man müsse mehr auf Disziplin, Fleiß und Ordnung setzen - also eine allgemeine Schlechtrederei als Tenor.
Ich will natürlich nichts unterstellen, aber wenn man gleichzeitig sieht, dass sowohl SPD als auch CDU 1000 neue Lehrerstellen versprechen, die CDU aber dabei dennoch eine bessere Versorgung gewährleisten will als wir, dann soll sie doch einmal sagen, wo sie es hernehmen will. Entweder müssten die Lehrer mehr arbeiten, die kleinen Schulen geschlossen werden, die Wahlfreiheit der Eltern würde zurückgeschraubt oder die Klassen müssten größer werden - das sind nämlich die herkömmlichen Hebel, an denen man ziehen kann. Aber damit rückt natürlich bei der CDU niemand heraus. Ich sage ganz klar: Mit der SPD wird es dies alles auf gar keinen Fall geben.



## Ein paar ganz persönliche Fragen an Ute Erdsiek-Rave , Kultusministerin
## Laster, Lügen, Leidenschaften *

**Vorspiel**
**Mit wem wären Sie gerne verwandt?**
*Ich habe lieber mehr Freunde als Verwandte.*

**Wer war der Held Ihrer Kindheit?**
*Pippi Langstrumpf*

**Mit wem haben Sie sich schon mal geprügelt - und wer hat gewonnen?**
*Mit meinem jüngeren Bruder - leider er.*

**Leben und Liebe**
**Was haben Sie mit ihrem ersten selbst verdienten Geld gemacht?**
*Stoff für ein Kleid gekauft und es selbst genäht.*

**Wann und von wem haben Sie ihren ersten Liebesbrief bekommen?**
*Von einem Mitschüler, etwa in der 3. Klasse.*

**Wie lange brauchen Sie, um ein Ikea-Regal zusammenzubauen?**
*Ivar oder Billy? Mit meinem Sohn 30 - 60 Minuten.*

**Warum sind Frauen klüger als Männer?**
*Weil sie über das Leben mehr wissen.*

**Was war Ihre letzte Lüge?**
*Der Dank für ein bestimmtes Weihnachtsgeschenk.*

**Für was würden Sie Ihr Konto überziehen?**
*Lasse ich lieber.*

**Mit welchem Satz haben Sie Ihren Partner zum ersten Rendezvous überredet?**
*Das war eher umgekehrt.*

**Wann und warum wurden Sie zum letzten Mal rot?**
*Bei einem öffentlichen Kompliment.*

**Was bringt Sie zum Weinen?**
*Wenn ich ungerecht behandelt werde.*

**Welcher deutsche Politiker könnte Filmstar werden und in welcher Rolle?**
*Heide Simonis in „ sister's act".*

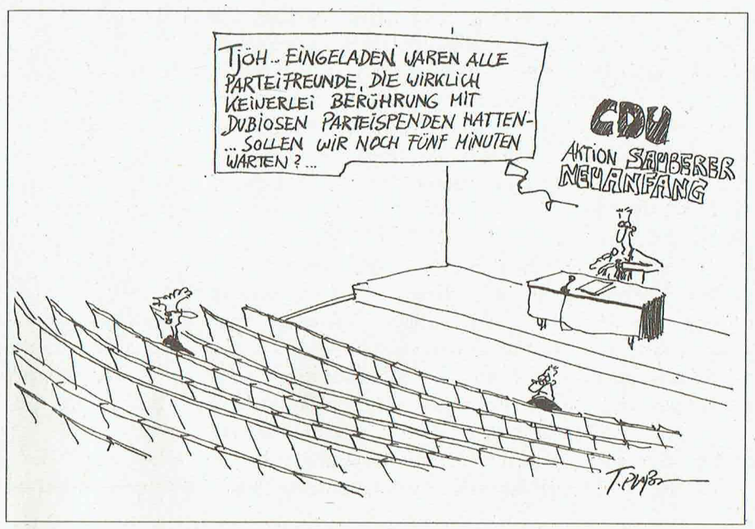
**Nachspiel**
**Was wollten Sie schon immer mal machen, haben sich aber nicht getraut?**
*Eine Einladung zu einer U-Boot-Fahrt annehmen.*

**Ihr Rezept gegen einen Kater?**
*Frische Luft.*

**Wie sollten Ihre letzten Worte lauten?**
*Das ist mir zu intim.*

**Was ist Ihr liebstes Stück im Haus?**
*Mein Klavier.*

*Die Fragen sind dem STERN-Fragebogen entnommen.



## Kontakte spricht mit Dieter Ellefsen, dem gemeinsamen Landratskandidaten von SPD, Bündnis 90/Die Grünen, und SSW

***Kontakte:*** Herr Ellefsen, der Landrat wird erstmalig von allen Wahlberechtigten in direkter Wahl am 27. 02. 2000 zusammen mit der Landtagswahl gewählt. Sie sind von den Kreistagsfraktionen der SPD, Bündnis 90/Die Grünen und SSW in einer gemeinsamen Sitzung in geheimer Wahl einstimmig zum Kandidaten nominiert worden. Hat sie dies überrascht?

***Ellefsen:*** Nein, überhaupt nicht. Mit den Grünen arbeite ich seit 1994 sehr eng und vertrauensvoll zusammen und seit April 1998 ist der SSW dazugekommen. Wir haben damals einen Kooperationsvertrag geschlossen, in dem festgelegt worden ist, daß die beiden kleineren Fraktionen den SPD-Kandidaten unterstützen. Dies haben sie nun getan.

***Kontakte***: Warum streben Sie das Amt des Landrats an?

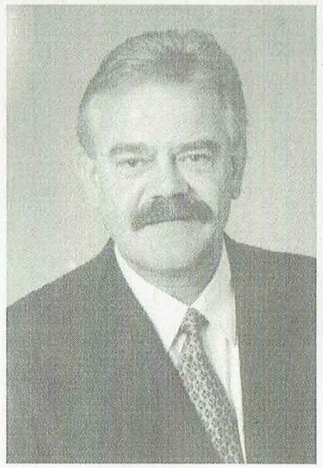
***Ellefsen:*** Wenn man über 20 Jahre die Kreispolitik im ehrenamtlichen Bereich an maßgeblicher Stelle mitgestaltet hat, kennt man alle Stärken, aber auch die Schwächen in einer so großen Verwaltung. Die Schwächen möchte ich möglichst rasch abstellen.

***Kontakte:*** Was sind das für Schwächen?

***Ellefsen:*** Ich habe manchmal den Eindruck, daß viele Teile der Kreisverwaltung sich viel mehr als ein kundenorientiertes Dienstleistungsunternehmen verstehen müßten und nicht als eine öffentliche Verwaltung herkömmlicher Art. In der heutigen Zeit kann man nicht von oben herab verwalten, sondern muß von unten nach oben gestalten.

***Kontakte:*** Was verstehen Sie darunter konkret?

***Ellefsen:*** Als erstes würde ich im Foyer des Kreishauses ein Bürgerbüro einrichten, das ich mit qualifizierten Kräften besetzen würde, sozusagen eine erste Anlauf- und Beratungsstelle für den Bürger. Viele Anliegen könnten sicher schon hier erledigt werden und



müßten nicht den umständlichen "Behördengang" überstehen.

***Kontakte:*** Gibt es weitere Änderungen im Verwaltungsablauf, die Sie vornehmen würden?

***Ellefsen:*** Eine ganze Menge, die allerdings einige Zeit in der Umsetzung benötigen. Grundsätzlich möchte ich viel mehr Aufgaben auf die örtliche Ebene verlagern, weil ich davon überzeugt bin, daß man hier am besten die Probleme lösen kann.

Lassen Sie mich ein Beispiel nennen, das relativ zügig umzusetzen ist: Ich würde Kfz-Zulassungen dezentralisieren. Es ist doch gar nicht einzusehen, daß ein Bürger aus Kronshagen nach Rendsburg fahren muß, wenn er sein Auto zulassen will. In den Rathäusern der größeren Gemeinden und der Ämter muß die Möglichkeit geschaffen werden, sein Auto an- oder umzumelden. Mit den neuen Informationstechnologien ist das heute überhaupt kein Problem. Eine solche Möglichkeit spart nicht nur Zeit und Geld, ist umweltfreundlich und mindert die Verkehrsbelastung.

***Kontakte:*** Und wie sieht es mit den Kosten aus? Werden die Gemeinden dafür zukünftig zur Kasse gebeten?

***Ellefsen:*** Nein, natürlich nicht, denn hier muß das Konnexitätsprinzip gelten. Verlagerung von Aufgaben ja, die Kosten muß weiterhin derjenige tragen, der verlagern will. Dies gilt auch für die Übertragung von Aufgaben von der Landes- auf die Kreisebene.

***Kontakte:*** Sie haben bisher Vorschläge für die größeren Gemeinden gemacht. Was stellen Sie sich an Neuerungen für den "Ländlichen Raum" vor.

***Ellefsen:*** Die neuen Informationstechnologien bieten auch für die ländlichen Räume ganz neue Möglichkeiten, die unbedingt genutzt werden sollten. Es gibt z. B. das Konzept KOMMIN, was durch Videokonferenz-Technik private, wirtschaftliche, soziale und kommunale Dienstleistungen vereint und vor Ort anwendet, auch in kleinen Gemeinden. Dabei können Verwaltungshandlungen und Dienstleistungen automatisiert und in neue technische Strukturen integriert werden. In der Konsequenz ergibt sich eine umfassende Verwaltungsreform, die alte Verwaltungsebenen grundlegend verändern und insbesondere dem Ländlichen Raum neue Chancen ermöglichen wird.

***Kontakte: Viel Erfolg bei Ihrer Landratswahl am 27.02.2000!***



**Liebe Kronshagenerinnen und Kronshagener,**

am 27. Februar wird ein neue Landtag gewählt. Mit Blick auf eine beachtliche Leistungsbilanz der Landesregierung für unser Land können wir alle zufrieden sein – 75 Prozent der Bevölkerung stimmt der Politik der Landesregierung zu. Wir haben in Schleswig-Holstein wichtige Fortschritte bei der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit gemacht. Gemeinsam mit der Wirtschaft, den Gewerkschaften und der Arbeitsverwaltung ist es in den letzten drei Jahren gelungen, allen Jugendlichen ein Ausbildungsangebot zu verschaffen. Wir können uns aber angesichts

der immer noch zu hohen Arbeitslosigkeit nicht ruhig zurücklehnen. Wichtig ist, dass unser Land weitere Fortschritte in Wirtschaft und Technologie macht, damit Arbeitsplätze gesichert und neue Arbeitsplätze geschaffen werden.

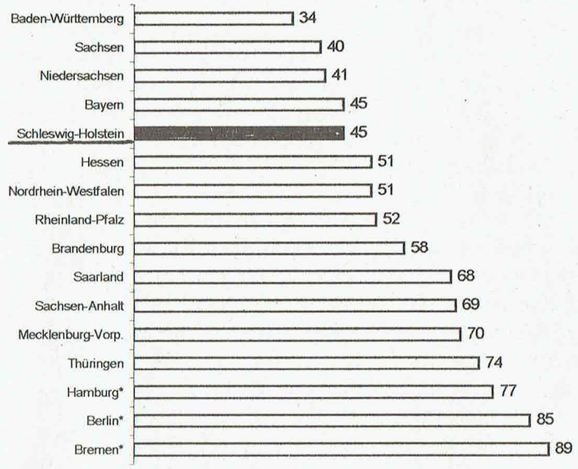
Sie, liebe Kronshagenerinnen und Kronshagener, bitte ich, zur Wahl zu gehen! Lassen Sie sich nicht durch die jüngsten Ereignissen der Spendenaffäre davon abbringen, durch Ihre Wahlentscheidung unsere Demokratie lebendig zu erhalten.

Mit allen guten Wünschen für Sie und Ihre Familien

Ihre
**Heide Simonis**

**Für Sie gelesen:** ***ZAHL DES TAGES*** (Die Welt vom 31.01.2000)

**Finanzpolitik: Ranking der Bundesländer**




**Punktewertung**: Für sieben Kriterien werden Punkte von 1 (bestes Land) bis 16 (schlechtestes Land) vergeben und die Ergebnisse addiert.

Kriterien: Staatsausgaben [1+2], Nettokreditaufnahme [1+2], Landesschulden [1], Personalausgaben und Investitionen [2] in Prozent der Gesamtausgaben

[1] pro Jahr
[2] Entwicklung 1991 - 1998

## Zwei Stimmen – eine Wahl

Bei der Landtagswahl am 27. Februar haben die Schleswig-Holsteinerinnen und Schleswig-Holsteiner erstmals - wie bei Bundestagswahlen - zwei Stimmen.

Die Erststimmen entscheiden darüber, wer als Abgeordnete oder Abgeordneter einen Wahlkreis im schleswig-holsteinischen Landtag direkt vertritt. Gewählt ist, wer die meisten Stimmen im Wahlkreis erhält. Deshalb haben nur die Kandidatinnen und Kandidaten der beiden großen Parteien eine Chance, direkt in den Landtag gewählt zu werden. Erststimmen für die kleinen Parteien wären also praktisch bedeutungslos und verschenkt.

Die Zweitstimmen entscheiden über die Stärke der Parteien im Landtag. Denn nach den Zweitstimmen wird berechnet, wie viele Sitze die einzelnen Parteien im Landtag erhalten. Da die Abgeordneten des Landtages die Ministerpräsidentin oder den Ministerpräsidenten wählen, entscheiden Sie also mit der Zweitstimme darüber, wer unser Land in den nächsten fünf Jahren regiert.

**Die Zweitstimme ist die Stimme für Heide Simonis.**

*Lieber Klaus!*
*Lieber Herr Dr. Onnasch!*

Das Arbeitsleben kann man mit dem Durchschwimmen eines Flusses vergleichen. Nur wer einen Strom schwimmend durchquert hat, kennt die Stärke seiner Strömung. Meist wird man an einer ganz anderen Stelle das gegenüberliegende Ufer erreichen, als man es wollte.

Wir hoffen, dass es eine sonnige Stelle ist, an der Sie es erreicht haben. Wir werden Sie vermissen. Die oft gebrauchte Redewendung, dass jeder Mensch ersetzbar sei, wird gerade in Ihrem Fall Lügen gestraft. Sicher wird die Arbeit weitergehen, und ein anderer oder eine andere wird im Schema Ihre Funktion übernehmen. Doch das ist es ja schließlich nicht allen, was zählt.

Ihr Weggang wird eine Lücke dort hinterlassen, wo es um den mitmenschlichen Kontakt, um persönliche Verbundenheit, ja um Freundschaft geht. Und Freunde kann man nun einmal nicht austauschen wie Glühbirnen. In Ihrer langen Zeit hier bei uns in Kronshagen waren Sie immer ein Garant gewissenhafter Arbeit und ein ausgleichendes Element, wenn es darum ging, unterschiedliche Argumente auf einen Nenner zu bringen. Gerne haben wir Ihre Erfahrung genutzt, und stets konnten wir feststellen, wie wertvoll es war, wenn wir auf Ihren Rat gehört haben.

Sie haben nun das Arbeitsleben nach eigener Entscheidung vollendet. Jetzt haben Sie einen Lebensabschnitt erreicht, in dem es auch darauf ankommt, sich nicht zum „alten Eisen" zählen zu lassen. Der Ruhestand sollte Ihnen vielmehr Zeit geben, über das Leben nachzudenken und es zu genießen. In der Hoffnung, dass Sie nun mit Zeit und Muße Ihren bisher noch unerfüllten Wünschen und Hoffnungen nachgehen können, wünschen wir Ihnen und Ihrer Frau für die Zukunft Gesundheit, Glück, Zufriedenheit und Gottes Segen.

Für den SPD Ortsverein Kronshagen

Eicke Paysen
Malte Hübner-Berger

## Briefwahl keine Hürde

Am Wahltag gibt es keine Ausreden mehr. Wer aus beruflichen oder privaten Gründen unterwegs ist, kann seine Stimme per Briefwahl abgeben. Auch kranke, ältere und gehbehinderte Menschen machen von der Möglichkeit Gebrauch, per Post zu wählen. Auf den Wahlbenachrichtigungs-Karten kann jeder nachlesen, wie die Unterlagen für die Briefwahl angefordert werden können. Auskünfte gibt das Wahlamt der zuständigen Gemeinde- oder Stadtverwaltung.

Wer am 27. Februar nicht das Wahllokal aufsuchen kann, sollte sofort die Briefwahl beantragen. Wichtig ist, dass der Stimmzettel rechtzeitig zur Auszählung beim Wahlleiter eintrifft. Wer zu spät kommt, hat seine Stimme leider verschenkt.

Der Wahlbrief enthält eine genaue Gebrauchsanleitung. Damit das Wahlgeheimnis gewahrt bleibt, wird der Stimmzettel in einem eigenen Umschlag verschlossen. Dieser wird mit dem Wahlschein in einem hellroten, größeren Umschlag an die Behörde geschickt – wie jeder andere Brief auch. Im Inland sogar portofrei.

**Wir fahren Sie zum Wahllokal**

Wer am Sonntag, dem 27. Februar, nicht zu Fuß oder mit dem eigenen Fahrzeug zu seinem Wahllokal kommen kann, kann sich an

**Wolfgang Weskamp,**
**Telefon 54 86 62**

wenden. Wir fahren Sie dann gern zum Wahllokal.



## Liebe Mitbürgerinnen, liebe Mitbürger,

nun haben wir ohne besondere (technische) Schwierigkeiten das Jahr 2000 erreicht. Alle freuen sich, dass die befürchteten Störungen der Computer nicht eingetreten sind. Das Leben geht also weiter seinen gewohnten Gang. Dies gilt zumindest für die Angelegenheiten, die durch uns vor Ort bestimmt werden können. Es geht also nicht um die große Politik, die sich in den letzten Wochen und Monaten so entsetzlich dargestellt hat. Nun heißt es verstärkt wieder: Politik korrumpiert die Menschen zumindest diejenigen die mit ihr zu tun haben. Da wird dann kein Unterschied mehr zwischen dem Kommunal- Landes- oder Bundespolitiker gemacht. Der ehrenamtlich Tätige in einen Topf mit Berufspolitikern geworfen. Lange ist her, wo Wahlen sich allein mit der Leistung der unmittelbar zu bewertenden Personen vor Ort beschäftigt haben. Seit Jahren bestimmt schon der jeweilige Bundestrend das Geschehen.

Es ist nun nicht so, dass uns Wahlen zum Landtag in Kronshagen nicht interessieren würden. Diese Wahlen sind schon deshalb von Interesse, da wir die Spitzenkandidatin und den Spitzenkandidaten von SPD und CDU aus praktischem Handeln heraus kennen.

Die Ministerpräsidentin, Frau Simonis, ist schon als Mitglied des Bundestages in der Gemeinde Kronshagen als Wahlkreiskandidatin bekannt geworden. Ihre herzerfrischende Art hat Ihr über die Parteigrenzen hinaus in diesem Ort Sympathie gebracht. Ihr Einsatz für unser Land ist für alle sichtbar geworden.

**Bundeswehrkrankenhaus als Wahl-Prüfstein?**

Der Kandidat der CDU, Volker Rühe, ist in Kronshagen nicht mit positiven Taten vorbelastet. Alle Parteien unseres Ortes mußten feststellen, dass die von ihnen vorgebrachten guten (und gegenüber dem jetzigen Standort Hamburg) besseren Argumente für den Erhalt des Bundeswehrkrankenhauses nicht gehört wurden, sondern dass der damalige Verteidigungsminister "seine Heimatgemeinde" bevorzugte. Das von allen Mitarbeitern des Bundeswehrkrankenhaus erarbeitete Konzept für die Weiterführung des Krankenhauses ließ er in den Mülleimer wandern. Dies obwohl die finanziellen Eckdaten darauf hinwiesen, dass die günstigeren Rahmendaten für Kronshagen sprachen.. Aber vielleicht weiß dies der Spitzenkandidat ja auch nicht (mehr). Es ist für mich als Kommunalpolitiker unverständlich, dass jemand in ein Spitzenamt drängt, wo er doch bewiesen hat, dass er in einem anderen Spitzenamt die Übersicht über das Tun und Handeln seiner Partei und seines Parteivorsitzenden nicht gehabt hat. Der Herr Generalsekretär hat sich zumindest nicht mit Ruhm bekleckert.

**Interkommunale Zusammenarbeit nach Gutsherrenart?**

In Kronshagen bewegt uns zur Zeit die Frage wer Schuld an der Misere in der interkommunalen Zusammenarbeit mit Ottendorf hat. Zum Zeitpunkt dieses Kommentars war noch nicht abschließend geklärt ob die Schuld dem Verwaltungschef der Gemeinde Kronshagen zugewiesen gehört. Ein Hauptauschußtermin wird da hoffentlich Klärung bringen. Sollte da wieder einer zu locker vom Hocker geschwätzt haben.

**Auftragsvergabe Hasselkamp noch kein Ende?**

Der Hasselkamp ist immer noch nicht fertiggestellt und damit wird der innerörtliche Verkehr weiterhin sehr stark behindert. Fertiggestellt ist dagegen eine vom Bürgermeister veranlaßte Prüfung des Gemeindeprüfungsamtes des Kreises, über den Vorgang "Vergabe von Aufträgen für den Hasselkamp" (die genaue Beschreibung des Prüfungauftrages liegt noch nicht vor). Wie man hört ist auch über diesen Sachverhalt im nächsten Hauptausschuß zu beraten. Die Öffentlichkeit wird dann sicherlich über beide Sachverhalte über die Tagespresse unterrichtet werden. In diesem Zusammenhang ist es bemerkenswert, über welche Hintergrundinformationen der Redakteur der KN verfügt. Manchmal wünscht man sich als Kommunalpolitiker, dass man über den gleichen Informationsstand verfügen würde.

Ich wünsche mir von Ihnen, dass Sie sich nicht aufgrund der bundespolitischen Situation von der Wahl am 27. Februrar abhalten lassen. Sie wissen doch: Wahlrecht ist Wahlpflicht. Auch über den Stimmzettel kann man seine Zu- oder Unzufriedenheit ausdrücken.

Ihr

Cord P. Lubinski

Cord P. Lubinski
Fraktionsvorsitzender der SPD

(Selbst-)kritik zu den letzten "Kontakt"en

Zum Wochenmarkt: Bei welcher Gelegenheit hat Joachim die Kronshagener befragt? Man sollte keine so allgemeinen Behauptungen au stellen.

Zu den Porträts: Viele Kronshagener Wissen nicht, wer Ute Erdsiek-Rave, Cord Lubinski oder Theo Sakmirda sind. Das nächste Mal sollte Funktion, Adresse und Telefon-Nr.dazu, am besten mal wieder der ganze Vorstand und/oder die Fraktion außerdem.

Zu Cord: Artikel fand ich sonst sehr gut, aber die Andeutung über die "ausländischen Sportfuntionäre" versteht nur der, der dabei wae oder gründlich die KN liest.

Zu den Ferienfahrten der AW: Ansprechspartner fehlte, das erschwert die Meldung. Und ich würde nur wieder unsere Meldungen hineinschreiben, wenn auch andere Verbände angesprochen sind. Und das kann nicht ich machen, weil sonst jeder weiß, daß hier alles Personalunion ist.

Auch mal wieder beim Siedlerbund und den K,eingärtnern fragen, ob sie Meldungen haben. Herr Otto hat bestimmt immer was aus der Sicht der geprellten Kleingärtner am Eichkoppelweg.

Fahnenabzug von der letzten Fassung:

Vorschlag zu den Anzeigen:

Alle Interessenten des CDU-Wegweiser mit einem freundlichen, sehr höflichen Brief anschreiben: Sie hätten im "Wegweiser"inseriert, und man könne deshalb annehmen, daß sie keine Abneigung gegen Partei-Blätter hätten. Wir hätten die gleiche Auflage, und ob sie nicht auch bei uns... es sei denn, sie wollten ausdrücklich die CDU unterstützen. Wer nicht antwortet, zeigt, daß er eben nur die CDU stützen wollte. Und: SPD-Genossen, die ein Geschäftsunternehmen in Kronshagen betreiben, nicht vorrangig berücksichtigen, sonst sind sie gewissermaßengekenn-zeichnet.

Marta